

Dialogpredigt Berggottesdienst Sevelen 16.08.2020

Lesung: Psalm 104 / Predigende: Chae Bin Kim, Ottmar Hetzel

C: In der Natur begegnen viele Menschen Gott.

O: Hier in den Bergen sind wir dem Alltag enthoben.

C: Hier fühlen wir uns näher bei Gott, unserem Schöpfer.

O: Und doch kehren wir immer wieder ins Tal und den Alltag zurück.

C: Wir können uns glücklich schätzen, dass die Natur, die Berge nicht allzu weit weg von uns sind.

O: Hier oben sehen wir eine ungeheure Vielfalt an Pflanzen und Tieren.

C: Diese Vielfalt erinnert mich an den bunten Mantel von Josef im Alten Testament. So wie er den besonderen Mantel von seinem Vater anzieht, zieht Gott die Schönheit der Natur an.

O: Es ist erstaunlich, wie viele und unterschiedliche Tiere hier leben. Auch die Blumenpracht versetzt uns ins Staunen.

C: Aber beim Staunen soll es nicht stehenbleiben.

O: Im Staunen öffnen wir unser Herz für Gottes Gegenwart.

C: Darum wird uns immer wieder bewusst, wie würdevoll die Natur ist.

O: Alle Geschöpfe Gottes stehen in einem unsichtbaren Zusammenhang.

C: Als Geschöpfe befinden wir uns in einem Gespräch mit Gott.

O: Ohne Gott können wir als Geschöpfe gar nicht unsere Bestimmung entdecken.

C: Darum sind wir darauf angewiesen, was Gott uns durch die Natur schenkt und wie er uns im Gespräch begegnet.

O: Halt, stopp, so geht das nicht weiter. Schon Martin Buber hat erfahren, dass man nicht dauerhaft über Gott reden kann, sondern nur mit ihm. Lass uns direkt mit ihm reden.

C: Das ist ganz in meinem Sinne. Und auch im Sinne des Psalmisten vom Psalm 104. Er wechselt auch immer wieder zwischen Gebet und Beschreibung. So, wie er das im Vers 1 bereits macht:

O: Lobe den Herrn, meine Seele!

C: Herr, mein Gott, wie gross bist du!

O: So können wir gar nicht anders als dir für das Geschenk der Schöpfung zu danken.

C: Wir danken dir für deine Gegenwart, die wir in der Schöpfung entdecken dürfen.

O: Du bist es, der uns erschaffen hat und der uns stets zuvorkommt.

C: Du sprichst uns an, und wir sind es, die dir antworten.

O: Durch den Wind, durch die Blumen, durch die Tiere nimmst du die Verbindung zu uns Menschen auf und bietest uns dadurch unseren Platz in der Schöpfung an.

C: Wir haben Platz in deiner Schöpfung. Du traust uns eine Menge zu und gibst uns Verantwortung für deine Geschöpfe.

O: Wir nehmen die Verantwortung mit Freude wahr und sind jedes Mal neu erstaunt über dein Vertrauen zu uns Menschen.

C: Lobe den Herrn, meine Seele!

O: Herr, mein Gott, wie gross bist du!

Beide: Amen.